

Gast in der Strohballenarena

- Neues Forum zur Land- und Ernährungswirtschaft
- Reihe beleuchtet Themen, die Verbraucher bewegen

VON FRANZ DOMGÖRGEN

Kreis Konstanz – Der Strohballen ist ein Sinnbild der landwirtschaftlichen Produktion. An dieser Stelle ist er zugleich das Symbol einer pfiffigen Veranstaltungsidee, die Themen der Land- und Ernährungswirtschaft den interessierten Konsumenten gut verdaulich vermitteln möchte. „Wer heute etwas über die Zusammenhänge zwischen landwirtschaftlicher Produktion und gesunder Ernährung erfahren will, der ist hier genau richtig“, wirbt Michael Baldenhofer. Baldenhofer ist gelernter Landwirt und studierter Agraringenieur und er hat im Landratsamt Konstanz die Stabsstelle für Regionalentwicklung inne. Vor einiger Zeit hörte er von der Thurgauer Veranstaltungsreihe der Strohballenarena. Da saßen Konsumenten und Fachleute aus der Land- und Ernährungswissenschaft an besonderen Plätzen auf Strohballen in einer Runde und sprachen über Probleme, die viele Verbraucher bewegen. Wie ist es bestellt um die Hühnerhaltung zum Beispiel? Folgerichtig lautete das provokante Motto einer Diskussion: Ich bin ein Huhn, holt mich hier raus.



„Wer heute etwas über die Zusammenhänge zwischen landwirtschaftlicher Produktion und gesunder Ernährung erfahren will, der ist hier genau richtig.“

Michael Baldenhofer,
Stabsstelle für Regionalentwicklung

Michael Baldenhofer war angetan von der Schweizer Initiative, er wollte aus der Strohballenarena eine Veranstaltung mit starker deutscher Beteiligung machen. Inzwischen sind alle Vorbereitungen getroffen für die internationale Fortführung. Projektträger ist neben dem Landratsamt das Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg am Untersee. Fachliche Unterstützung liefert das Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft. Dahinter stehen Betriebe der Land- und Ernährungswirtschaft aus fünf Ostschweizer Kantonen. Zur Premiere der internationalen Auflage der Arena begeben sich Veranstalter und Gäste am 13. Juni aufs Schiff, denn es geht um Fisch (siehe nebenstehenden Beitrag).

Das Projekt Strohballenarena wird von der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) finanziell gefördert. IBK-Geschäftsstellenleiter Klaus-Dieter Schnell lobt den Ansatz. „Wir haben hier die richtigen Themen für Konsumenten, es geht um regionale Wertschöpfungsketten“, sagt er.

Zwei Länder, eine Veranstaltungsreihe: die Strohballenarena. Bei der Premiere am 13. Juni geht's aufs Schiff. Einige Strohballen sollen auf jeden Fall als Accessoires dabei sein.

BILDER: FOTOLIA,

MONTAGE: DANIEL SCHÖNBUCHER



Wenn der See nicht genug ist

➤ **Die Veranstaltungsreihe** Strohballenarena geht zum Auftakt am Montag, 13. Juni, mit einem brandheißen Thema an den Start. Der See ist nicht genug, so das Motto. Dabei geht es um die Frage, woher der Fisch stammt, der am Bodensee verkauft wird. Denn die wegen rückläufiger Fangerträge um ihre Existenz kämpfenden Bodenseefischer sind nicht die alleinigen Lieferanten. Die Strohballenarena bietet den Thurgauer Martin Bernauer (Kundelfingerhof AG) auf, der Fische in Teichen züchtet. Dazu kommt Paul Wreford (Thurgau), der Konzepte für Fischteiche erarbeitet und Projekte realisiert. Mit dabei ist auch der Reichenauer Bodenseefischer Stefan Riebel, der Fische auch weiterverarbeitet und in den Konsum bringt.

➤ **Kostenlos mitfahren:** Insgesamt will die Strohballenarena sechs Veranstaltungen in zwei Jahren bieten. Bei der Premiere am 13. Juni ist das Fahrgastschiff MS Seestern auf dem Untersee der Schauplatz. Die Tour startet am 13. Juni, 18 Uhr, in Gaïenhofen. Auch in Steckborn können Gäste zusteigen. Gegen 21 Uhr legt die MS Seestern wieder vor Gaïenhofen an. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist laut Veranstalter notwendig, da die Platzzahl auf 80 beschränkt ist. Die Anmeldung ist möglich bis zum 5. Juni. Der SÜDKURIER ist Medienpartner des Projekts Strohballenarena.
➤ **Infos:** www.strohballenarena.info; Anmeldung beim Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft, Telefon (0041 71) 626 05 15. (fdo)